

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **35=55 (1889)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beim Offizier, dessen ganze Thätigkeit und Einfluss auf hochentwickeltem Ehrgefühl basiren, in Servilität ausarten!

Die weitere militär-wissenschaftliche oder besser taktische Ausbildung des Offiziers schliesslich hat mehr auf die Vertiefung der Kenntnisse als auf deren Verbreiterung hinzuwirken; — wiederum nicht das Wissen, sondern das Können soll gemehrt werden und falsch erscheint mir die Ansicht: dass aus dem vielen militärischen Wissen das Können sich von selbst entwickle.

Das Streben nach weiterem Wissen muss aus dem Kraftgefühl des Könnens entspringen!

Also nicht auf der Schulbank, sondern in freier Luft soll gearbeitet werden und das Resultat der Arbeit sollen nicht so und so viele vollgeschriebene Hefte sein, — es soll sich zeigen in der immer korrekteren, immer gewandteren und rascheren Lösung der immer schwierigeren Situationen schaffenden taktischen Aufgaben.

Derartige Arbeiten bergen in sich eine Fülle von Detailfragen und Verhältnissen, deren Besprechung und Beurtheilung auch wenig aufgeweckte Elemente zu geistiger Thätigkeit anregt und dadurch reiche Früchte zeitigt.

Aus solcher Arbeit heraus weitem und häufen sich die Kenntnisse, — sie werden gewissermassen zum Resultate eigener Erfahrung und deshalb zum bleibenden Eigenthum und sind nicht mehr nur vorübergehend entlehntes Gut.

In der niedern und höhern Führung tritt dann immer mehr kraftvolle Energie an die Stelle zaghafter Künsteleien und selbstbewusste Sicherheit verdrängt unruhiges Schwanken.

Möge das eifrige und konzentrirte Schaffen Aller uns dem gewünschten Ziele, allen Hindernissen zum Trotze, immer näher bringen!

E. d. Wildbolz,
Hauptmann und Instruktor II. Klasse
der Kavallerie.

Kritische und unkritische Wanderungen über die Gefechtsfelder der preussischen Armeen in Böhmen 1866. Von Kühne, Generalmajor und Kommandeur der 44. Infanterie-Brigade. 4. und 5. Heft: Das Gefecht von Soor (bei Neu-Rognitz, Burkersdorf und Rudersdorf). Allgemeine Rückschau. 2. Auflage. Mit drei lithographirten Plänen. Berlin 1887. Ernst Siegfried Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 7. 35.

Was zunächst den Inhalt des vorliegenden Werkes anbelangt, so ist derselbe in neun Abschnitten niedergelegt.

Der erste Abschnitt behandelt die strategischen Grundbedingungen des Gefechtes, der zweite die Ordre de bataille, der dritte die Dispositionen der beiden Korpskommandos für den 28. Juni, der vierte die Einleitung des Gefechts; Kampf der preussischen Avantgarde gegen die österreichische Brigade Knebel und die Korps-Geschützreserve (8^{1/2} bis 11 Uhr Morgens), der fünfte die Durchführung und Entscheidung des Gefechtes, der sechste den Rückzug und die Verfolgung, der siebente die Verluste der beiden Korps, der achte Abschnitt bringt die Schlussbetrachtungen und schliesslich wirft der neunte Abschnitt, der Anhang, Rückblicke auf die in den „Wanderungen“ behandelten Gefechte.

Wie der Verfasser im Vorworte zu seiner ersten Auflage sagte, bietet die möglichst eingehende und unparteiische Darstellung der Gefechte, welche sich auf die bis dahin veröffentlichten oder auf privatem Wege ihm eröffneten Quellen stützte, das Fundament zu den Betrachtungen, aber sie bieten dem Leser zugleich auch feste Stützen, sich ein eigenes Urtheil über die Ereignisse zu bilden. Von diesen Ereignissen hat nun der Verfasser in seinen „Wanderungen“ Maximen für die Truppenführung hergeleitet, an denselben den Werth und die Bedeutung allgemeiner taktischer Regeln und Prinzipien geprüft; dabei auf etwaige Verstösse gegen letztere, sowie auf die begangenen Versäumnisse in sehr objektiver Weise hingewiesen. Die Studien machen dann im Weiteren darauf aufmerksam, dass eingeschlichene Gewohnheiten gefährlich werden können, dass allgemein gewordene Anschauungen nicht immer ein Recht auf Unfehlbarkeit besitzen, und erörtern schliesslich in Rücksicht auf die modernen Feuerwaffen die Veränderungen in der Taktik der verschiedenen Waffengattungen.

Die Sprache des Verfassers ist eine schöne; eingehendes Studium und umfangreiches Wissen und Können offenbaren sich in dem Werk mit peinlicher Logik und es bilden daher diese „Wanderungen“ nicht nur einen äusserst werthvollen Beitrag zur Geschichte des Feldzuges in Böhmen im Jahre 1866, sondern sie sind auf eine geradezu musterhafte praktische Anleitung zum Studium der Kriegsgeschichte vom taktischen Standpunkte aus. M.

Eidgenossenschaft.

— (Versetzungen und Beförderungen.) Herr Oberstlieutenant Roffler, Mathys, von Furna, in Chur, bisher Kommandant des Regiments 29 L., wird als Kommandant zum Regiment 30 L. versetzt, und zum Kommandanten des Regiments 29 L., unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant der Infanterie, Herr